

1

S a m m l u n g  
D e u t s c h e r L i e d e r  
für das  
K l a v i e r

Von Herrn Joseph Anton Steffan k. k. Hofklaviermeister.  
Erste Abtheilung.



W. G. N.,  
bey Joseph Edlen von Kurzbock. 1778.



MUSIK-8

5A. 82 F. 1/1



## An die Liebhaber deutscher Lieder.



Diejenigen, die unter dem Schwallen wälscher und französischer Gesänge, die man in allen Häusern, in den meisten wenigstens auf jedem Klaviere findet, oft vergebens ein deutsches Lied suchen, das sie vielleicht gerne fänden, empfangen hier in zweien Abtheilungen eine Sammlung deutscher Lieder, die aus den Werken der besten deutschen Dichter gewählt sind.

Die Lieder der ersten Abtheilung die jetzt erscheint, sind durchaus von dem, durch seine vorzügliche ihm allein eigene Spielungsart des Flügels, und seine schönen Klavierstücke allbekannten kaiserl. königl. Hofklaviermeister Herrn Steffan in die Musik gesetzt: man hoffet daß sie zu ihrer Empfehlung keine andere Erinnerung brauchen werden, als daß diejenigen, die sich die Mühe nehmen wollen, sie zu spielen und zu singen, wohl darauf sehen möchten, den Ausdruck zu treffen, der die Seele des Gesanges ausmachet.

Herr Steffan, der diese Lieder bloß einigen seiner Freunde zu gefallen, und keineswegs zur öffentlichen Bekanntmachung geschrieben hat, war sehr verlegen, als er das erste dieser Lieder im Drucke erscheinen gesehen, und hat uns gebeten, die Liebhaber deutscher Lieder, denen wir sie zueignen, aus eben der Ursache, daß er diese kleinen Gesänge nie für die Welt zu schreiben gemeinet habe, um Nachsicht für dieselben, und hauptsächlich darum zu ersuchen, daß sie die hier und da eingeschlichenen Druckfehler nicht ihm zuschreiben möchten, denn die Blödigkeit seiner Augen, deren Licht er zur größten Bedaurung aller Musikkenner fast ganz verlohren hat, verstattete ihm nicht, den wider seinen Willen unternommenen Abdruck selbst zu übersehen, und die vorkommenden Fehler zu verbessern.

Man hoffet diese Lieder werden dem ungeachtet, nicht ganz ohne Beyfall bleiben, und man hat nur noch dieses zu erinnern, daß man aus verschiedenen längern Liedern, als z. B. aus Hallers Marianne und Doris, die zum Absingen allerdings zu lang gewesen wären, nur einige Strophen darum gewählet habe, weil ohnehin ein jeder, der sie ganz hören will, sie in den, in jedermanns Händen befindlichen Sammlungen der Werke dieses grossen Dichters finden kann.

Aus einigen hat man solche Stellen weggelassen, die einigermaßen anstößig seyn könnten.

In der Haarlocke, die aus den Liedern zweener Liebenden eingerückt worden, hat man eine ganze Strophe zum Anfange hinzusetzen, und in der ersten einige Aenderung anbringen müssen, damit eine und dieselbe Melodie auf alle Strophen passen möchte, welches sonst nicht angegangen wäre. Man hoffet dießfalls von dem Verfasser, den man nicht beleidigen noch verbessern hat wollen, eine gütige Nachsicht.

In der 2<sup>ten</sup> Abtheilung, die dieser ersten nächstens nachfolgen soll, wird abermals eine Sammlung wohlgewählter deutscher Lieder erscheinen, zu deren meisten die Melodien Herr Karl Früberr, zu einigen auch der Herr Kapellmeister Hofmanni verfertiget hat.



No. I.

Andante.

Das arme Weilchen, sieh' o! sieh, da lebst im tod tem Noos, kommst

*pia. for. pia. pia.*

*for.*

arnes Weilchen kömst zu früh aus der Mutter Schoos; kömst arnes Weilchen kömst zu früh aus deiner Mutter Schoos.

*sforz. pia.*

*pianissimo.*

Reiß Da Capo dal Segno.

*pia. pianiss.*

## Das Weilchen im Hornung.

Von Gleim.

1.  
Das arme Weilchen, sieh, o! sieh,  
Da lebst im todtem Moos!  
Kommst armes Weilchen kommst zu früh  
Aus deiner Mutter Schoos.

2.  
Lebst einen Morgen jammerst mich,  
Siehst weder Laub noch Gras,  
Mit seinem Fittich mordet dich  
Der Mörder Boreas.

3.  
Mußt sterben Weilchen, weil du mußt,  
Alt einen Tag, o weh!  
So stirb an meines Mädchens Brust,  
Daß ich dich sterben seh.

4.  
Da bückt sichs, und mit nassem Blick  
Sieht's nieder, bricht dich ab.  
Stirbst Weilchen, gehst zu dem zurück,  
Der dir das Leben gab.

5.  
Stirbst Weilchen, liegst ein wenig Staub,  
Ein wenig Staub auch wir,  
So gut wie du des Todes Raub  
Einst liegen nahe dir.

6.  
Doch sehen wir mit nassem Blick  
Nicht hin in unser Grab.  
Genug wir gehn zu dem zurück  
Der uns das Leben gab.

No. II.

Allegretto.

*cresc.*

Es war ein Mädchen oh ne Mängel, das war ein al ler liebster Engel, so hat mich noch kein Kind ent zückt, so hat mich

*pia.* *sforz.* *pia.* *for.*

noch kein Kind entzückt, du magst mir al le Schö nen nennen, du magst gleich auch für al le brennen, mein Mädchen hast du nicht er-

*sforz.* *sforz.* *forz.*

blickt Mein Mädchen hast du nicht er blickt.

## Das seltsame Mädchen.

1.

Es war ein Mädchen ohne Mängel,  
Das war ein allerliebster Engel,  
So hat mich noch kein Kind entzückt:  
Du magst mir eine Göttin nennen,  
Du würdest selbst für Sie nicht brennen,  
O hättest du dies Kind erblickt.

2.

Ihr rundes, blaues Auge stralte,  
So wie Apol die Pallas malte,  
Und Himmel war in ihrem Blick:  
Ihr Ausdruck war voll Geist, voll Seele,  
Ihr Ton ein Lied der Philomelle,  
In jedem Schritte war Musik.

3.

Voll inneren Werthes hoher Jugend  
Glich Sie der Unschuld vollen Jugend,  
Die reizend ist, und es nicht weiß:  
Sie war bescheiden, doch nicht blöde,  
Voll muntern Wiges, doch nicht spröde,  
Die Scheelsucht selbst gab Ihr den Preis.

4.

Auf ihren Lippen, ihren Wangen  
Sah man Gefühl mit Unschuld prangen,  
Die Stirne war der Weisheit Sitz:  
Sie ließ sich willig unterrichten,  
Und sprach doch von den strengsten Pflichten  
Mit etwas mehr, als Mutterwitz.

5.

Nun erst Ihr Anstand, Ihre Minen,  
Wenn Sie im Mädchen Chor erschienen,  
Wie standen da die Sterblichen!  
Und sahen die Huldgöttinnen wieder,  
Auf Sie aus höheren Sphären nieder,  
War Sie der Reiz der Grazien.

6.

O Freund! dies Mädchen muß ich kennen;  
O konntest du es mir nicht nennen!  
Dies seltsame Kunststück der Natur.  
Wo soll ich nach der Schönen fragen?  
Ach Freund! dies kann ich dir nicht sagen!  
Sie läßt sich nur dem Weisen sehen.

## No. III.

*Andante.*

Ja treu ster Damon ich blu d her wunden, ich fühl ich fühl ist was dein Herz em pfunden.

Mich zwingt die Dau er deiner treu en Liebe zur Gegen lie be, mich zwingt die Dau er deiner treu en

Lie be zur Gegen lie be.

P h i l i s

a n

D a m o n.

Von Kleist.

I.  
 Ja treuester Damon ich bin überwunden!  
 Ich fühl, ich fühl ist was dein Herz empfunden;  
 Mich zwingt die Dauer deiner treuen Liebe,  
 Zur Gegenliebe.

2.  
 Als ich die Hand jüngst, die dein Auge deckte,  
 Vorwiegend fortriß; Himmel was erweckte  
 Dein schönes Auge naß von stillem Schmerzen,  
 In meinem Herzen!

3.  
 Ich floh und weinte, warfam Bach mich nieder,  
 Ein heftig Feuer drang durch meine Glieder.  
 Ach ewig werden diese Flammen wahren.  
 Die mich verzehren.



No. IV.

Allegretto. Ich war kaum sechzehn Sommer alt, un schuldig und nichts weiter, Ich kannte nichts als unsern Wald, als Blumen, Gras, und Kräuter

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. It contains a melody with various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment with chords and single notes. The lyrics are written below the upper staff, aligned with the musical phrases.

Ich kannte nichts als unsern Wald, als Blumen Gras, und Kräuter. Da Da Capo.

The second system of the musical score also consists of two staves, continuing the melody and accompaniment from the first system. The notation and alignment with the lyrics are consistent. The system concludes with a double bar line, followed by the instruction 'Da Da Capo.' indicating a repeat of the beginning of the piece.



## P h i d i l e.

1.

Ich war kaum sechzehn Sommer alt,  
Unschuldig, und nichts weiter  
Und kannte nichts, als unsern Wald  
Als Blumen, Gras und Kräuter.

2.

Da kam ein fremder Jüngling her,  
( Ich hatt' ihn nicht verschrieben,  
Ich wußte nicht wohin, woher )  
Der kam, und sprach vom Lieben.

3.

Er hatte schönes langes Haar  
Um seinen Nacken wehen:  
So einen Nacken, als der war  
Hab' ich noch nie gesehen:

4.

Sein Auge, himmelblau und klar  
Schien freundlich was zu sehen.  
So blau und freundlich als das war,  
Hab' ichs noch nie gesehen.

5.

Und sein Gesicht wie Milch und Blut.  
So hab' ichs nie gesehen.  
Und was er sagte, war sehr gut;  
Nur konnt' ichs nicht verstehen,

6.

Er schlich mir allenthalben nach,  
Und küßte mir die Hände;  
Dann seufzt er, o! dann seufzt' er ach!  
Dann drückt' er sie behende.

7.

Einst sah' ich ihn recht freundlich an  
Und fragte, was er meinte:  
Da fiel der junge, schöne Mann  
Mir um den Hals, und weinte.

8.

Das hat mir keiner noch gethan;  
Doch war mirs nicht zuwider,  
Und meine beiden Augen sahn  
Auf meinen Busen nieder.

9.

Ich sagt ihm nicht ein einziges Wort  
Als ob ichs übel nähme,  
Kein einziges: und er flohe fort.  
Wenn er doch wieder käme!



## No. V.

Adagio.

First system of musical notation. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. It contains a melody with various note values and rests. The lower staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. It contains a bass line. The lyrics are written below the upper staff.

Aus ge lit ten hast du aus ge rungen, armer Jüngling bei nen To des streit. *pia.* *cresc.* *sforz.* *pia.*

Second system of musical notation. The upper staff continues the melody from the first system. The lower staff continues the bass line. The lyrics are written below the upper staff.

blut tet die Be sel bl gungen und ge bät für bei ne Bärt lich leit, und ge bät für bei ne Bärt lich *pia.* *crescendo* *cresc.* *sforz.* *pia.* *piano* *pia.* *for.* *crescen.*

Third system of musical notation. The upper staff continues the melody from the second system. The lower staff continues the bass line. The lyrics are written below the upper staff.

leit. *pia.* *sforz.* Da Capo.

## L o t t e

Auf Werthers Grabe.

1.

Ausgelitten hast du, ausgerungen,  
Armer Jüngling, deinen Todesstreit!  
Abgeblutet die Beleidigungen,  
Und gebüßt für deine Zärtlichkeit!

2.

O, warum? O daß ich dir gefallen!  
Hätte nie mein Auge dich erblickt!  
Hätte nimmer von den Mädchen allen  
Das verlobte Mädchen dich entzückt!

3.

Jede Freude, meiner Unschuld Frieden  
Ist dahin, ach! ohne Wiederkehr!  
Glück und Ruhe sind von mir eschieden,  
Und mein Albert liebt mich auch nicht mehr!

4.

Einsam weill' ich auf der Rasenstelle,  
Wo uns oft der stille Mond belauscht!  
Jammernd irr' ich an der Silberquelle,  
Die uns lieblich Wonne zugeräuscht!

5.

Bis ans Lager, wo ich träum' und leide,  
Nengsten schrecken meine Phantasie:  
Blutig wandelst du im Sterbekleide  
Mit den Waffen, die ich selbst dir lieb!

6.

Dann erwach' ich bebend, und ersticke  
Schnell den Seufzer, der mir schon entrann;  
Bis ich weg von Alberts finstern Blicke  
Mich zu deinem Grabe stehlen kann!

7.

Menschen mit zwar fromm, doch kalten Herzen  
Sehn vorüber und verdammen dich!  
Ich allein, ich fühle deine Schmerzen,  
Theures Opfer! und beweine dich!

8.

Werde weinen bis zu jenem Tage,  
Wann der Richter unsre Thaten wiegt,  
Und nun offen auf der furchtbaren Wage  
Deine Schuld und meine Liebe liegt!

## No. VI.

Andante.

First system of musical notation. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. It contains a melody with various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature, providing harmonic accompaniment. The lyrics are written below the staves.

Ganze Tage, ganze Nächte sitz ich hier auf meine Rechte die fest Kummer schwere Haupt ge stützt, Elge weinend, und be trübe

Second system of musical notation. It continues the melody and accompaniment from the first system. The upper staff features more complex rhythmic patterns, including triplets. The lower staff continues the harmonic support. The lyrics are aligned with the notes.

meinen Geist, daß der ne lie be nun ein andrer, falsches Herz besitzt, nun ein andrer falsches Herz be sitzt.

Third system of musical notation. The upper staff concludes with a final cadence. The lower staff continues with a few more notes before ending. The lyrics are not present in this system.

## Nantchens Bankelmuth.

Aus den Liedern zweyer Liebenden.

1.  
Ganze Tage, ganze Nächte,  
Sitz ich hier, auf meine Rechte  
Dieses kammerschwere Haupt gestützt;  
Sitz weinend, und betrübe  
Meinen Geist, daß deine Liebe  
Nun ein andrer, falsches Herz! besigt.

2.  
Thöricht such ich da nach Gründen,  
Wo die Hoffnung, Grund zu finden,  
Wie so kühn sie immer sey, verzagt.  
Kann ich mir begreiflich machen,  
Was die Seele nie im Wachen  
Selbst im Traum zu denken nicht gewagt?

3.  
Sage mir, daß Vaterbitten,  
Mutterthränen dich bestritten,  
Daß dein Kummer deinen Muth verzehrt,  
Daß sie unter Thränengüssen,  
Dir die Hand nur weggerissen,  
Aber daß dein Herz noch mir gehört.

4.  
Sage das! ich will es glauben,  
Will mir das Bewußtseyn rauben,  
Daß ich selbst den falschen Balsam gab.  
Denn bey so viel tausend Schwüren,  
Ungetreue! dich verlieren,  
O! das foltert langsam mich ins Grab.

7.  
Glaube nicht, daß vor dem Grabe  
Se dich Herz gezittert habe,  
Obne Klopfen geht es noch dahin!  
Gern verzeiht es deine Tücke,  
Ließ es dich nur nicht zurücke,  
Und zurück — als meine Mörderin!

5.  
Oder kannst du jene Scenen,  
Jenes Schmachten, dieses Sehnen,  
Jene Seligkeit und diese Pein  
Kannst du die mit deinem Bilde  
Eilgen in mir? Sey so milde!  
Meine letzte Bitte soll es seyn.

6.  
Kannst du das nicht ungetreue!  
Nun wohl! sieh her und freue  
Deines Werkes, meiner Qualen dich!  
Wen ein schleichend Gift verzehret,  
Stirbt entseßlich, doch verheeret  
Nicht entseßlicher der Kummer mich?

*Andante* *cresc.*

Sie fliehet fort, es ist um mich ge- sche- hen, ein wei- ter Raum trennt La- sa- gen von mir. Dort

*pia.*

*for.* *pia.*

flieh Sie hin! komm Lust mich an zu wehen, du kommst viel leicht von ihr du kommst viel leicht von ihr. Dort

*for.* *pia.*

flieh Sie hin, komm Lust mich an zu wehen! du kommst vielleicht von ihr du kommst viel leicht von ihr.

*for. crescendo.*

## A m n t.

Kleist.

1.

Sie fliehet fort! es ist um mich geschehen!  
 Ein weiter Raum trennt Lalagen von mir.  
 Dort floh sie hin! Komm Lust mich anzunehmen!  
 Du kommst vielleicht von ihr.

2.

Sie fliehet fort! Sagt Lalagen, ihr Flüsse!  
 Daß ohne sie der Wiese Schmuck verdirbt;  
 Ihr eilt ihr nach, sagt, daß der Wald sie misse,  
 Und daß ihr Schäfer stirbt.

3.

Welch Thal blüht nun, von ihr gesehen, besser?  
 Wo tanzt sie jetzt ein Labyrinth? wo füllt  
 Ihr Lied den Hain? welch glückliches Gewässer  
 Wird schöner durch ihr Bild?

4.

Nur einen Druck der Hand, nur halbe Blicke,  
 Ach! Einen Kuß, wie sie mir vormals gab!  
 Vergönne mir von ihr, dann stürz, o Glücke,  
 Mich, wann du willst, ins Grab!

5.

So klagt Amnnt, die Augen voll von Thränen  
 Den Gegenden die Flucht der Lalage;  
 Sie schienen sich mit ihm nach ihr zu sehnen,  
 Und seufzten: Lalage!



No. VIII.

Andante.

The first system of musical notation consists of a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line is in 3/4 time, with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). It begins with a treble clef and a key signature change to one flat (B-flat). The piano accompaniment is in 3/4 time, with a key signature of two flats. It begins with a bass clef and a key signature change to one flat. The lyrics are: "Vor mei nem Spiegel wacht ich früh: Wie, wenn ich nun der einst ins Grab mich le ge. Wie mach ich es? daß ei ma rant mich".

The second system of musical notation continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line features dynamic markings: *for.* (forte), *tr* (trill), *pia.* (piano), and *for.* (forte). The piano accompaniment also features dynamic markings: *pia.* (piano). The lyrics are: "nie ganz mis sen, ganz ver ges sen mö ge. Wie mach ich es? daß ei ma rant mich nie ganz mis sen ganz ver".

The third system of musical notation continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line features dynamic markings: *tr* (trill). The piano accompaniment also features dynamic markings: *tr* (trill). The lyrics are: "ges sen mö ge?".

# Bei Uebersendung einer Haarlocke.

No. VIII.

Aus den Liedern zweyer Liebenden.

1.

Vor meinem Spiegel dacht ich früh,  
Wie, wenn ich einst entseelt ins Grab mich lege;  
Wie mach ich es, daß Amarant mich nie  
Ganz missen, ganz vergessen möge.

2.

Nein, ganz verlier er mich nicht mehr.  
Ich sprach's, und ließ die Locken alle fallen,  
Daß aufgelöst sie um die Schultern her,  
Wie Bäche von den Felsen wallen.

3.

Die Schönste sucht ich dir heraus  
Ich schnitt sie ab mit deiner Bilderscheere,  
Und weinend stieß ich da den Seufzer aus  
Ach! daß sie eine Krone wäre!

4.

Doch so — nur eine Locke, Freund!  
Die nicht verdient, daß sie hinauf sich schwinde  
Wo hell das Haar von Berenice scheint,  
Noch das ein Pöpel sie besinge.

5.

Und dennoch hat sie Werth o Mann!  
Denn du erhältst mit ihr mein Herz voll Liebe;  
Und böth ein Fürst für dieß mir Kronen an  
So glaube, daß die Kron ihm bleibe.

6.

Freund nimm denn meine Locke hin;  
Dann werd ich doch nicht ganz für dich begraben,  
Und wenn ich längst ein Spiel der Winde bin,  
Wirst du von mir den Theil noch haben.



No. IX.

Andante.

*crescendo.*

Im Frühling's Schatten fand ich sie, da band ich sie mit Rosen bändern, Sie fühlt es nicht, und schlummer te. Sie

The first system of the musical score is written for piano. It consists of two staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff has a bass clef and the same key signature. The time signature is 4/4. The music begins with a piano introduction. The vocal line starts with the lyrics 'Im Frühling's Schatten fand ich sie, da band ich sie mit Rosen bändern, Sie fühlt es nicht, und schlummer te. Sie'. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex, flowing line in the left hand. A 'crescendo' marking is placed above the first staff.

*pia.* *cresc.* *dolce.*

fühlt es nicht und schlummer te. Ich sah Sie an, mein Leben hing mit die sem Blick an ih rem Le ben,

The second system continues the musical score. It also consists of two staves. The vocal line continues with the lyrics 'fählt es nicht und schlummer te. Ich sah Sie an, mein Leben hing mit die sem Blick an ih rem Le ben,'. The piano accompaniment continues with similar patterns. There are markings for 'pia.' (piano), 'cresc.' (crescendo), and 'dolce.' (dolce) above the first staff. The piano part features a 'sforz.' (sforzando) marking below the second staff.

*for.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.*

ich fühlt es wohl und wußt es nicht, ich fühlt es wohl, und wußt es nicht. Doch

The third system concludes the musical score. It consists of two staves. The vocal line continues with the lyrics 'ich fühlt es wohl und wußt es nicht, ich fühlt es wohl, und wußt es nicht. Doch'. The piano accompaniment continues with similar patterns. There are markings for 'for.' (forzando), 'sforz.' (sforzando), 'pia.' (piano), and 'for.' (forzando) above and below the staves.

1.

Im Frühlingschatten fand ich sie,  
Da band ich sie mit Rosenbändern,  
Sie fühlt es nicht und schlummerte,  
Ich sah sie an. Mein Leben hieng  
Mit diesem Blick, an ihrem Leben,  
Ich fühlt es wohl, und wußt es nicht.

2.

Doch lispelt ich ihr sprachlos zu,  
Und rauschte mit den Rosenbändern,  
Da wachte sie vom Schummer auf,  
Sie sah mich an, ihr Leben hieng  
Mit diesem Blick, an meinem Leben,  
Und um uns ward's Elisium.

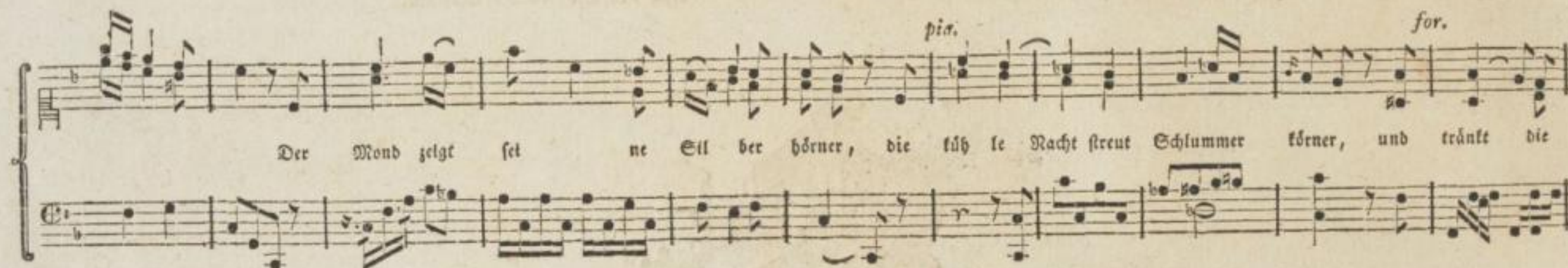


No. X. Doris.

Andante.



Des Tages Licht hat sich ver dunkelt, der Pur pur der im Westen funkelt er blasset in ein sal bes Grau.



Der Mond zeigt sei ne Ell ber hörner, die sü ß le Nacht streut Schlummer köner, und tränkt die



trockne Welt mit Thau, und tränkt die trock ne Welt mit Thau. Komm

1.

Des Tages Licht hat sich verdunkelt,  
Der Purpur, der im Westen funktelt,  
Erblasset in ein falbes Grau,  
Der Mond zeigt seine Silberhörner,  
Die kühle Nacht streut Schlummerkörner  
Und tränkt die trockne Welt mit Thau.

2.

Komm, Doris, komm zu jenen Buchen,  
Laß uns den stillen Grund besuchen  
Wo nichts sich regt, als ich und du.  
Nur noch der Hauch verliebter Weste  
Belebt das schwanke Laub der Aeste  
Und winket dir lieblosend zu.

3.

Die grüne Nacht belaubter Bäume,  
Führt uns in anmuthsvolle Träume  
Darein der Geist sich selber wiegt  
Er zieht die schweifenden Gedanken  
In angenehm verengte Schranken,  
Und lebt mit sich allein vergnügt.

10.

Trau nicht, mein Kind, jedwedem Freyer,  
Im Munde tragt er doppelte Feuer,  
Ein halbes Herz in seiner Brust:  
Der liebt den Glanz, der dich umgiebet,  
Der, liebt dich, weil dich alles liebet,  
Und der, liebt in dir seine Lust.

4.

Sprich Doris! fühlst du nicht im Herzen  
Die zarte Regung sanfter Schmerzen,  
Die süßer sind, als alle Lust?  
Strahlt nicht dein holder Blick gelinder?  
Rollt nicht dein Blut sich selbst geschwinder,  
Und schwellt die unschuldsvolle Brust?

5.

Ich weiß, daß sich dein Herz befraget,  
Und ein Gedank zum andern saget:  
Wie wird mir doch? Was fühle ich?  
Mein Kind! du wirst es nicht erkennen,  
Ich aber werd es leichtlich nennen,  
Ich fühle mehr als das für dich,

6.

Du seufzest, Doris! wirst du blöde?  
O selig! löste meine Rede  
Dir den Geschmack des Liebens ein.  
Wie angenehm ist doch die Liebe?  
Erregt ihr Bild schon zarte Triebe,  
Was wird das Urbild selber seyn?

7.

Zu dem, was hast du zu befahren?  
Laß andre nur ein Herz bewahren,  
Das, wer's besessen, gleich verläßt;  
Du bleibst der Seelen ewig Meister  
Die Schönheit fesselt dir die Geister  
Und deine Tugend hält sie fest.

8.

Erwähle nur von unsrer Tugend,  
Dein Reich ist ja das Reich der Tugend,  
Doch darf ich rathen, wähle mich.  
Was hilft es lang sein Herz verhehlen?  
Du kennst von hundert edlern wählen,  
Doch keinen, der dich liebt, wie ich.

9.

Ein andrer wird mit Ahnen prahlen,  
Der, mit erkauftem Glanze strahlen  
Der, mahlt sein Feuer künstlich ab;  
Ein jeder wird was anders preisen,  
Ich aber habe nur zu weisen  
Ein Herz, das mir der Himmel gab.

11.

Ich aber liebe wie man liebte  
Eh sich der Mund zum Seufzen übte  
Und Treu zu schweren ward zur Kunst,  
Mein Aug ist nur auf dich gekehret,  
Von allem, was man an dir ehret,  
Begehr' ich nichts als deine Gunst.

## Thirsis und Phillis.

Vom Weise.

Thirsis.

Andante.



Mädchen willst du mich ge-  
sehen, neu lich küßte zu-  
lass dich, neu lich küßte zu-  
lass dich, aus dem Busch hab ich ge-  
sehen, hab ich ge-

Phillis.



sehen und das ist mir ärger lich,  
und das ist mir ärger lich.  
Und wa- rum? das möcht' ich



wissen! stört dich bleß in deiner Ruh,  
stört dich bleß in deiner Ruh,  
denkst du denn, nur du kannst küß-  
sen? o! er



fűst so gut als du,      o! er fűst so gut als du.

The musical score consists of two staves. The upper staff features a melody with various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. The lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The lyrics are written in German and are placed between the two staves.



No. XII.

Adagio molto.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains a series of chords and single notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, featuring a more active melodic line with eighth and sixteenth notes. The lyrics are written between the staves.

Soll ich von deinem To de singen? o! Warl a ne welch ein Lieb; wenn Scuf zer mit den Wor ten ringen, und

The second system of musical notation continues the piece. The upper staff features more complex chordal textures with some triplets. The lower staff continues the melodic line. The lyrics are written between the staves.

ein Be griff den an dern flicht, die Luft, die ich an dir ge fun den, ver größ sert je zund mei ne Noth, ich öf ne

The third system of musical notation concludes the piece. The upper staff has a final cadence with sustained chords. The lower staff ends with a few final notes. The lyrics are written between the staves.

mei nes Herzens Wunden, und füh le nochmals deinen Tod, ich öf ne mei nes Herzens Wunden, und fühle nochmals dei nen Tod.



# T r a u e r o d e auf Marianens Tod.

Von Haller.

1.  
Soll ich von deinem Tode singen?  
O Mariane! welch ein Lied!  
Wann Seufzer mit den Worten ringen,  
Und ein Begriff den andern flieht.  
Die Lust, die ich an dir gefunden,  
Vergrößert jegund meine Noth;  
Ich öffne meines Herzens Wunden,  
Und fühle nochmals Deinen Tod.

2.  
Doch meine Liebe war zu heftig  
Und Du verdienst sie allzu wohl,  
Dein Bild bleibt in mir viel zu kräftig,  
Als daß ich von Dir schweigen soll.  
Es wird, im Ausdruck meiner Liebe  
Mir etwas meines Glückes neu;  
Als wann von Dir mir etwas bliebe,  
Ein zärtlich Abbild unsrer Treu.

3.  
Nicht Reden, die der Wis gebietet,  
Nicht Dichterklagen sang' ich an;  
Nur Seufzer, die ein Herz verlieret,  
Wann es sein Leid nicht fassen kann.  
Ja, meine Seele will ich schildern,  
Von Lieb' und Traurigkeit verwirrt,  
Wie sie, ergebt an Trauerbildern,  
In Kummerlabyrinthem irrt.

4.  
Ich seh Dich noch, wie Du erblastest,  
Wie ich verzweifelnd zu Dir trat,  
Wie du die letzten Kräfte faßtest,  
Um noch ein Wort, das ich erbat.  
O Seele voll der reinsten Triebe!  
Wie ängstlich warst du für mein Leid?  
Dein letztes Wort war Huld und Liebe,  
Dein letztes Thun Gelassenheit.

5.  
Wo flieh ich hin? in diesen Thoren  
Hat jeder Ort, was mich erschreckt!  
Das Haus hier, wo ich dich verloren;  
Der Tempel dort, der dich bedeckt.  
Hier Kinder — — ach! mein Blut muß lodern  
Beim zarten Abdruck deiner Zier,  
Wann sie Dich stammelnd von mir fordern;  
Wo flieh ich hin? ach! gern zu Dir.

6.  
Ach! herzlich hab ich Dich geliebet,  
Weit mehr als ich Dir kund gemacht,  
Mehr als die Welt mir Glauben giebet  
Mehr als ich selbst vorhin gedacht.  
Wie oft, wann ich dich innigst küßte,  
Erzitterte mein Herz und sprach:  
Wie! wann ich Sie verlassen müßte!  
Und heimlich folgten Thränen nach.

7.  
Ja, mein Betrübnis soll noch wahren,  
Wann schon die Zeit die Thränen hemmt:  
Das Herz kennt andre Arten Zahren,  
Als die die Wangen überschwemmt.  
Die erste Liebe meiner Jugend,  
Ein innig Denkmal deiner Huld,  
Und die Verehrung Deiner Tugend,  
Sind meines Herzens stäte Schuld.

8.  
Im dicksten Wald, bey finstern Buchen,  
Wo niemand meine Klagen hört,  
Will ich Dein holdes Bildnis suchen,  
Wo niemand mein Gedächtnis stört,  
Ich will Dich sehen, wie du giengest,  
Wie traurig, wann ich Abschied nahm;  
Wie zärtlich, wann Du mich umfiengest;  
Wie freudig, wann ich wieder kam.

9.  
Vollkommenste! die ich auf Erden  
So stark, und doch nicht genug geliebt;  
Wie lebenswürdig wirst du werden,  
Nun, Dich ein himmlisch Licht umgiebt!  
Mich übersällt ein brünstig Hoffen,  
O! sprich zu meinem Wunsch nicht nein!  
O! halt die Arme für mich offen!  
Ich eile, ewig Dein zu seyn.

## No. XIII.

Aria.

Doris.

Moderato.

*dolce.* Lieber Damon dein Be geh ren, dich zu lie ben geh' ich ein, lieber Damon dein Be gehren, dich zu lieben geh' ich ein.

A ber willst du mir auch schwören, ewig mir ge treu zu seyn? ewig mir ge treu zu seyn? Lieber Damon dein Be geh ren

Damon.

dich zu lie ben geh' ich ein. Liebe Doris, dein Be gehren geh' ich mit Ent zü cken ein, Lie be

Doris, dein Begehren geh' ich mit Entzücken ein, aber willst du mir auch schwören, ewig jung, und schön zu seyn? ewig jung, und schön zu seyn? Lie be

Doris dein Begehren geh' ich mit Entzücken ein. *sforz.* **Doris.** Lie be Damon, *Andante.*

**Damon.**

Lie be Doris.

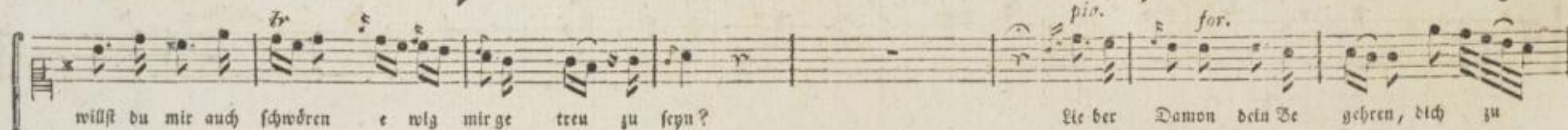
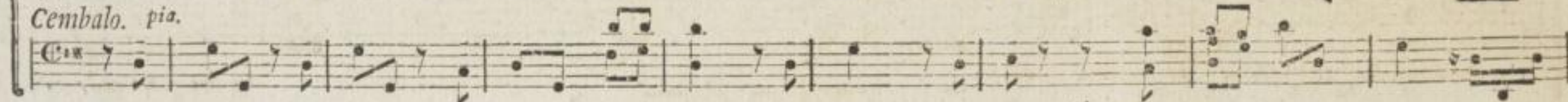
32  
Doris.



Damon. *pia.*



Cembalo. *pia.*



Handwritten musical score on four staves. The first three staves contain vocal parts with German lyrics, and the fourth staff contains a basso continuo line. The lyrics are: "lieben geh' ich ein, dich zu lieben geh' ich ein." and "mit Engeln ein, geh' ich mit Engeln ein." The music features treble clefs, a key signature of one sharp (F#), and various musical notations including eighth notes, sixteenth notes, and triplets.

No. XVI.

Aria.

Moderato.

Ein Wellchen auf der Wie se stand, in sich ge bückt und un be kannt, es war ein her zigs Wellchen.

Kam ei ne jun ge Schä se rinn, mit leich tem Schritt, und mun term Sinn da her, da her, die Wie se her, und

sang, kam ei ne jun ge Schä se rinn mit leich tem Schritt, und mun term Sinn da her, da her, die Wie se her, und



## Das Veilchen auf der Wiese.

Von Gleim.

I.

Ein Veilchen auf der Wiese stand,  
In sich gebückt, und unbekannt:  
Es war ein herzig Veilchen.  
Kam eine junge Schäferinn  
Mit leichtem Schritt, und muntrem Sinn  
Daher, daher, die Wiese her, und sang.

2.

Da dacht das Veilchen, wär ich nur  
Die schönste Blume dieser Flur,  
Ach nur ein kleines Veilchen.  
Bis mich das Liebchen abgepflückt,  
Und an dem Busen matt gedrückt,  
Ach nur, ach nur ein Viertelstündchen lang.

3.

Ach, aber ach, das Mädchen kam  
Und nicht in Acht das Veilchen nahm  
Zertrat das arme Veilchen.  
Das sinkt und stirbt, und freut sich noch,  
Und sterb ich denn; so sterb ich doch  
Durch Sie, durch Sie, zu ihren Füßen doch.

## No. XV.

*Andante.*

Dein süßes Bild o Lyda! schwebt stets vor mei nem Blick; al lein in trä ben Jäh ren,

daß du es selbst nicht bist. Daß du es selbst nicht bist. Ich seh' es wann der Abend mir

dämmert, wann der Mond mir glänzt, seh' ich; und weis ne, daß du es selbst nicht bist. Daß du es

selbst nicht bist. Bey je nes Tha les Blu men, die ich ihr

le sen will, bei je nen Myr ten Zweigen, die ich ihr flech ten will, be schwör' ich dich Er

Allegro.

scheinung, be schwör' ich dich Er schei nung, auf, und ver wan dle dich, ver wandle dich Er

3

33

And.

scheinung und wer de Ly da selbst, und wer de Ly da selbst.



Aria.  
Moderato.

No. XVI.

Hier saßen wir bey sammen, an unsrer Väter Gruft, und klagten unsre Flammen der stillen Abend

luft, der stillen Abend luft, aus Daphnis Augen drangen die Zeugen feuscher Lust, und

rollten von den Wangen auf ihre zarte Brust. Aus Daphnis Augen drangen die Zeugen feuscher Lust, und

roll ten von den Wan gen auf ih re zar te Brust, auf ih re zar te Brust.

*pia.* *for.* *pia.*

*for.* *pia.*

## D a p h n e n s u n d T h y r s i s B u n d.

1.  
 Hier saßen wir beisamen  
 Auf unsrer Väter Gruft;  
 Und klagten unsre Flammen  
 Der stillen Abendluft.  
 Aus Daphnens Augen drangen  
 Die Zeugen keuscher Lust,  
 Und rollten von den Wangen  
 Auf ihre zarte Brust.

2.  
 Mit liebetrunkenem Herzen  
 Warf ich mich ihr zu Fuß,

Gab ihr mit bangem Schmerzen  
 Den letzten Abschiedsfluß.  
 Erhob dann Hand und Blicke,  
 Und seufzte: liebt' ich dich,  
 O Jugend! so beglücke  
 Mit deiner Tochter mich!

3.  
 Zwar ich bekenn es gerne,  
 Ich bin nicht Daphnens werth;  
 Doch höten mir die Sterne,  
 Was ich noch nie begehrt,  
 Rang, Macht und alle Gaben,

Die Erd und Meer enthält,  
 Und sie sollt' ich nicht haben,  
 Verschmäht ich eine Welt!

4.  
 Mein Thyrsis, bei den matten,  
 Bei meinen Thränen hier,  
 Und unsrer Väter Schatten,  
 Sprach Daphne: schwör ich dir,  
 Daß weder Gut noch Ehre,  
 Noch Stand, noch Weh, noch Wohl  
 Dir, dem ich angehöre,  
 Dir mich entreißen soll!

## Aria.

No. XVII.

*Adante,*

Sagt mir ihr stillen Tagen wo mein Geliebter irrte, wo mein Geliebter irrte; ob der, um den ich

*pia. for. pia. for. pia. sforz. pia.*

welche, mir bald erschellen wird; sagt mir ihr Morgenwinde, sagt mir ihr Morgenwinde, habt

*sforz. pia. pia. for.*

ihr ihn nicht umwacht? daß ich die Gegend finde, wo mein Geliebter geht, daß ich die Gegend

*crescendo. pia.*

*sforz. sforz.* *for.* *pia. for.* *for.* *tr.*

fin de wo mein Her wan do geht.

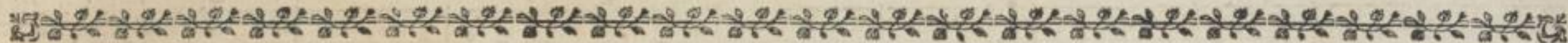
*pia.* *for.*

*pia.*

Da Capo.



## S t e l l a !



1.  
Sagt mir ihr stillen Hayne  
Wo mein Geliebter irrt,  
Ob der, um den ich weine,  
Mir bald erscheinen wird;  
Sagt mir ihr Morgenwinde,  
Habt ihr ihn nicht umwäht?  
Daß ich die Gegend finde,  
Wo mein Fernando geht.

2.  
Sonst war mein Herz so fröhlig  
Und alles froh um mich,  
Und ich, ich war so selig,  
Fernando liebte mich!  
Ach, welch ein Quell voll Freuden  
War mir sein Kuß, sein Blick,  
O! all ihr Seligkeiten  
Wann kehret ihr zurück?

3.  
Ist denk ich stets im Stillen  
Nur dich, Geliebter dich!  
Die matten Augen hüllen  
In Sehnsuchtsstränen sich,  
Mein Herz ist mir so trübe,  
Und alles Freuden leer —  
Der einzige, den ich liebe  
Liebt mich vielleicht nicht mehr.

4.  
Oft malen mir die Schatten  
Das vielgeliebte Bild  
Des Theuren, ach, des Gatten,  
Der meine Seel erfüllt;  
Doch täuscht es meine Blicke  
Und er ist fern von hier:  
Wann kehrest du zurück,  
Wann nahest du, Theurer, mir?

No. XVIII.

Aria.

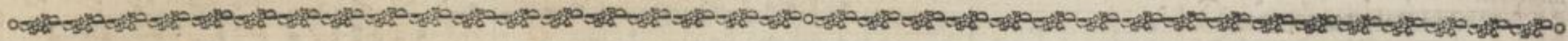
*Allegro.*

Hüpft ihr wol len rei che Heerden durch die wei te Flu ren hin, wißt daß ich ein

Gott auf Er den, daß ich Doris Schä fer bin. Wißt daß ich ein Gott auf Er den, daß ich

Do ris Schä fer bin.

# Der glückliche Schäfer.



1.  
Hürst ihr wollenreichen Heerden,  
Durch die bunten Fluren hin!  
Wißt daß ich ein Gott auf Erden,  
Daß ich Doris Schäfer bin.

2.  
In des Hains geheimen Schatten,  
Holde Sängerkönigin,  
Sing es deinem kleinen Gatten,  
Daß ich Doris Schäfer bin.

3.  
Schwärmt ihr muntern Zephyrwinde,  
Zu der grünen Pappel hin,  
Lispelt in das Laub der Linde,  
Daß ich Doris Schäfer bin.

4.  
Holder Hymen, ach! vergönne,  
Daß die schöne Schäferinn  
Bald mich ihren Gatten nenne,  
Nun ich schon ihr Schäfer bin.

5.  
Von den Lämmern, die hier springen,  
Will ich dankbar dir forthin  
Alle Jahr ein Opfer bringen,  
Wenn ich Doris Gatte bin.

6.  
Blümchen aus den Wiesengründen  
Wird die schöne Schäferinn  
Um die weißen Opfer winden,  
Wenn ich erst ihr Gatte bin.



No. XIX.

Aria.

Moderato.

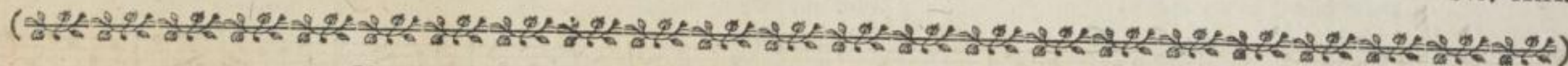
Spie let ihr ge llin de We ste um des Pap pel hau mes Ae ste, der die Rosen laub um schließt, der die

No sen laub um schließt, wo Be li se sich ver gnüget, auf be moostem Tep pich lie get,

und den A bend stern be grüßt, und den A bendstern be grüßt.



No. XIX.



# Belise in der Sommerlaube.

1.

Spielet, ihr gelinden Weste,  
Um des Pappelbaumes Nester;  
Der die Rosenlaub umschließt,  
Wo Belise sich vergnügt,  
Auf bemoostem Teppich lieget,  
Und den Abendstern begrüßt.

2.

Kauscht in keinen Wasserfällen  
Ihr zur Seite, Silberwellen,  
Die der Fels heruntergießt;  
Bis ihr Haupt allmächtig winket,  
Auf den Arm heruntersinket,  
Und ihr Auge sanft sich schließt.

3.

Singt dann, singt von Scherz und Liebe  
Flößt dem Mädchen eure Triebe,  
Holde Nachtigallen, ein:  
Daß ich diese Stunde wähle,  
Mich in ihre Laube stelle,  
Und sie lehrte glücklich seyn.

No. XX.

Aria.

Allegretto.

Mäd chen laß dich doch be we gen, räum ein mal dein Herz mir ein. Mein In un sen

lo sen Za gen müs sen Mäd chen klä ger seyn, müs sen Mäd chen klä ger seyn, all zu schnell schlägt leicht fehl,

schlägt leicht fehl.

# Das unverhohlt geschlossene Liebesbündniß zwischen Thyrsis und Chloe.

1.  
Thyrsis. Mädchen laß dich doch bewegen,  
Räum einmal dein Herz mir ein.  
Chloe. Nein in diesen losen Tagen,  
Müssen Mädchen klüger seyn,  
Allzu schnell  
Schlägt leicht fehl.

2.  
Thyrsis. Ach du kennst ja meine Treue,  
Nach so langer Prüfung schon.  
Chloe. Sachte . . oft wird späte Reue  
Früher Uebereilung Lohn.  
Die leicht hört,  
Wird bethört.

3.  
Thyrsis. Spröde die sich spät ergeben,  
Fehlen öfters auch ihr Ziel.  
Chloe. Nein, das mag ich nicht erleben,  
Höre, wie ich's machen will,  
Du sey mein;  
Ich nicht dein.

4.  
Thyrsis. Und das könntest du verlangen?  
Flieh mein hintergangenes Herz.  
Chloe. Bleib und komm mich zu umfassen,  
Mein Verweigern war nur Scherz.  
Sei ganz mein!  
Ich bin dein.



## No. XXI.

Cantabile.

*p* Dort schlummert sie auf Blumen hin gegossen von Rosen dils

*crescendo.*

ten wol lust reich um flossen, der Mädchen Köni glinn, der Mädchen Köni glinn. *p* Ihr Bo ten Amors

*dolce.*

*sforz.*

hol de e Zephyr win de, hol de Ze phyr win de, o! tragt von mir zu die sem Göt ter fin de, nur ei nen Seuf zer



No. XXI.

## An die Westwinde.

1.

Dort schlummert sie in Blumen hingegossen,  
 Von Rosendüften wollustreich umflossen,  
 Der Mädchen Königin.  
 Ihr Boten Amors, holde Zephyrwinde,  
 O! tragt von mir zu diesem Götterkinde  
 Nur einen Seufzer hin.

2.

Nennt ihr im Traum, wenn sie zu lächeln  
 scheint,  
 Den Jüngling der in Wäldern weinet,  
 Und seinen Kummer liebt.  
 Sagt ihr mein Leiden, meines Herzens Triebe  
 Betheuert ihr, daß ich auch alsdann sie liebe,  
 Wenn sie nicht wieder liebt.

Nro. XXII.

Moderato



Du sprichst A mynth, daß deiner Lie be, nichts auf der Welt, an Dau er gleicht, und daß Er habne bei ner Tebe kein noch so



füß leub Herz er reicht, Das sprichst du zwar, al lein er lau be: A mynth, daß sprichst du selbst für dich, und



nie mand, wie ich sicher glau be spricht von sich selbst ver klei ner lich, und nie mand wie ich sicher glaube, spricht von sich selbst ver



No. XXII

## Die Sophistin.

1.  
Du sprichst, Amynth! daß deiner Liebe  
Nichts in der Welt an Dauer gleicht,  
Und das Erhabne deiner Triebe  
Kein noch so fühlend Herz erreicht!  
Dies sprichst du zwar, allein erlaube,  
Amynth! dies sprichst du selbst für dich,  
Und Niemand wie ich sicher glaube,  
Spricht von sich selbst verkleinerlich.

2.  
Dagegen hör' ich dich zwar sagen  
Dein Eifer, dein' Ergebenheit,  
Dein treu und redliches Betragen  
Beweisen deine Zärtlichkeit!  
Amynth! ich will dir's nicht verneinen,  
Was mir dadurch bewiesen ist:  
Dies, daß du mir willst zärtlich scheinen,  
Nicht aber, daß du zärtlich bist.

3.  
Ach! sprichst du, du verkennst mein Herze,  
Das sich so gänzlich dir ergiebt,  
Dich nicht aus Wollust, nicht zum Scherze  
Nicht aus der kleinsten Absicht liebt!  
Blos' deines Geistes seltsame Gaben —  
Verzeib, Amynth! ich glaub dir's nicht!  
Man kann die Endzweck alle haben,  
Und sprechen wie dein Mund igt spricht.

4.  
So zärtlich muß ein jeder klagen,  
Sobald er will geliebet seyn.  
Wer wird denn seiner Schönen sagen:  
Mein Kind ich liebe sie zum Schein!  
Ach! jene die sich schon verlassen,  
Noch zu verlassen willens sind,  
Und die sich jetzt verehlicht haben,  
Die Seufzen also für ihr Kind!

5.  
Nun so ist denn auf dieser Erden  
Kein einzig's Herz von Tücken frey,  
Und was nie kann bewiesen werden,  
Die Liebe stäts Betrügeren? —  
Dies folgt noch nicht aus meinem Worte:  
Daß sich ein redlich's Herze findet,  
Das glaub ich: doch an welchem Orte,  
Nur dieses weiß ich nicht Amynth!

No. XXIII.

Moderato

Ich hab ein klei nes Hüttchen nur, steht fest auf ei ner Wie sen Flur an ei nen Bach und Bach ist schön,

willst? willst mit ins Hütt chen gehn willst mit ins Hüttchen gehn am Hüttchen klein steht

groß der Baum vor wel chem steht das Hüttchen kaum schützt ge gen Sonne, Kält, und Wind, Kält und Wind all' die ta

rin ne sind all' die da rin ne sind. Singt

# Das Hüttchen.

No. XXIII.

Von Gleim.



I.  
 Ich hab ein kleines Hüttchen nur,  
 Steht fest auf einer Wiesenflur.  
 An einem Bach, und Bach ist schön,  
 Willst mit ins Hüttchen gehn?  
 Am Hüttchen klein steht groß ein Baum,  
 Vor welchem siehst das Hüttchen kaum,  
 Schützt gegen Sonne, Kält, und Wind,  
 Au' die darinnen sind.

2.  
 Sitzt auf dem Baume Nachtigall  
 Singt von dem Baum so süßen Schall,  
 Daß wer dem Baum vorüber geht,  
 Hört — lange stille steht.  
 Fließt unterm Baume hell der Bach,  
 Schwägt alles süß dem Vogel nach,  
 In diesem Hüttchen bin allein,  
 Mag's länger doch nicht seyn.

3.  
 In diesem Hüttchen König bin,  
 Schläft immer sichs' so süß darinn,  
 Daß man in holden Schlaf gesenkt,  
 Nicht aus Erwachen denkt.  
 O du mein liebste auf der Welt,  
 Das Hüttchen dir gewiß gefällt,  
 Bist zärtlich — raube Winde wahn.  
 Willst mit ins Hüttchen gehn?

56  
No. XXIV.  
Aria Andante.

This musical score is for a piece titled "No. XXIV. Aria Andante." It is written for a piano and features a variety of dynamic markings and musical techniques. The score is organized into three systems, each with a treble and bass staff joined by a brace. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and includes several trills (*tr*) and a forte (*f*) marking. The second system features piano (*p*) and sforzando (*sforz.*) markings, with the latter appearing in both staves. The third system includes piano (*p*) and forte (*f*) markings, as well as a sixteenth-note figure in the right hand. The notation includes various note values, rests, and articulation marks such as slurs and accents.

*crescendo.* *p* *cresc.*

Weynst du daß die Nacht gal len da rum nur so wohl ge fallen, weil ihr

Lied zu kla gen zwingt, und von Itis To de singt weil ihr Lied zu kla gen zwingt *pp*

*f*

*cresc.* *p* *poc. Allo.* *p*

und von I tis To de singt? Ihr Ge sang zeigt an dre Triebe und ihr

*sforz.*

58

*cresc.* *sforz.* *p* *sforz.*

Lied ist Lie be Lie be, Lie be ruft es oh ne Ruh der ge wünsch ten Gat tin zu.

*sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *for.*

Lie be Lie be Lie be ruft es oh ne Ruh

*sforz.*

der ge wünsch ten Gat tin zu Lie be ruft es oh ne Ruh der ge wünsch ten

Handwritten musical score on page 51, featuring three systems of staves. The notation includes vocal lines with lyrics and piano accompaniment. Performance markings such as *forz.* (forzando) and *pia.* (piano) are present. The score is written in a historical style with various musical symbols and clefs.

**System 1:**

- Vocal line: *forz.* *Gat* *fin* *in* *forz.* *pia.* *forz.*
- Piano line: *f*

**System 2:**

- Vocal line: *forz.* *pia.*
- Piano line: *f*

**System 3:**

- Vocal line: *forz.* *pia.*
- Piano line: *f*

*In the bank was a big stone*

60

Hören sie fer Wachteln Stimmen hören

Lie be laßt uns aus den Wäldern die fer Wachteln Stimmen

hören,

Lie be tönt der Ler chen Lied wann sie früh die Er de flieht

Lie be

Lie be

Lie be

Lie be tönt der

Let chen Lied, wenn sie früh die Er de flieht wenn sie früh die Er de flieht

*pia.* *for.*

po. Andante.

Liebe macht das in den Haynen tausend Zungen sich ver einen, Lie be stimmt der Dich ter Noth Lie be

*pia.*

seuht mein Lied die vor. Lie be stimmt der Dich ter Noth, Lie be seuht mein Lied die vor

*sforz.* *sforz.* *sforz.* *pia.* *sforz.*

*fr.* *pia.*

Liebe macht das in den Hagen  
Allegretto.  
tausend Zungen sich ver  
*sforz.*

*pia.*

einen Lie be stimmt der Dichter Noth Lie be seusst mein Lieb die vor. *pia.* Lie be

*fr.* *for.*

Lie be Lie be Lie be ruft es oh ne Ruh der ge wünsch ten

First system of a musical score. It consists of a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line is in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: "Gat tinn zu Lie be ruft es oh ne Ruh der ge wünschten Gat tinn zu". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex, syncopated pattern in the left hand.

Second system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics: "Lie be ruft es oh ne Ruh der ge wünschten Gat tinn". The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns, including some triplet markings.

Third system of the musical score. The vocal line concludes with the lyrics: "zu." followed by a fermata. The piano accompaniment ends with a final cadence. Performance markings include *piu.* (pianissimo) and *for.* (forzando) in the piano part.



1. Die erste...  
2. Die zweite...  
3. Die dritte...  
4. Die vierte...  
5. Die fünfte...  
6. Die sechste...  
7. Die siebte...  
8. Die achte...  
9. Die neunte...  
10. Die zehnte...

11. Die elfte...  
12. Die zwölfte...  
13. Die dreizehnte...  
14. Die vierzehnte...  
15. Die fünfzehnte...

16. Die sechzehnte...  
17. Die siebenzehnte...  
18. Die achtzehnte...  
19. Die neunzehnte...  
20. Die zwanzigste...



21. Die einundzwanzigste...  
22. Die zweiundzwanzigste...  
23. Die dreiundzwanzigste...  
24. Die vierundzwanzigste...  
25. Die fünfundzwanzigste...

26. Die sechsundzwanzigste...  
27. Die siebenundzwanzigste...  
28. Die achtundzwanzigste...  
29. Die neunundzwanzigste...  
30. Die hundertste...

31. Die einhundertste...  
32. Die zweihundertste...  
33. Die dreihundertste...  
34. Die vierhundertste...  
35. Die fünfhundertste...

